

Carina Lücke | Anja Starke |
Stephan Sallat | Katharina Albrecht

Sprachentwicklungsstörung

Ein Ratgeber für Eltern
und pädagogische Fachkräfte in Kita und Schule

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet: www.skvshop.de

1. Auflage 2024

ISBN 978-3-8248-1329-2

eISBN 978-3-8248-9878-7

Alle Rechte vorbehalten

© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2024

Mollweg 2, D-65510 Idstein

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:

Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Martina Schulz-Kirchner

Titelfoto: © lithiumphoto – Adobe Stock

Piktogramme: www.flaticon.com

Lektorat: Doris Zimmermann

Umschlagentwurf und Layout: Petra Jeck, Susanne Koch

Druck und Bindung: Plump Druck & Medien, Rolandsecker Weg 33, 53619 Rheinbreitbach

Printed in Germany

Die Informationen in diesem Ratgeber sind von den Verfasser:innen und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Verfasser:innen bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (§ 53 UrhG) ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar (§ 106ff UrhG). Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verwendung von Abbildungen und Tabellen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Eine Nutzung über den privaten Gebrauch hinaus ist grundsätzlich kostenpflichtig. Anfrage über: info@schulz-kirchner.de.

| Inhalt

Einführung7
Kommunikation und Sprache7
Die Bedeutung von Sprache für die kindliche Entwicklung	10
Wie verläuft die Sprachentwicklung?	12
Komponenten der Sprache	12
Der Weg zum ersten Wort	16
Entwicklung der Aussprache	19
Wortschatzentwicklung	20
Grammatikentwicklung	21
Entwicklung kommunikativer Kompetenzen	22
Entwicklung der Schriftsprache	24
Mehrsprachiger Spracherwerb	25
Was ist eine Sprachentwicklungsstörung (SES)?	26
Wie häufig ist eine SES?	27
Ab welchem Alter und wie lange spricht man von einer SES?	27
SES bei mehrsprachigen Kindern	27
Welche Bedeutung hat das Auftreten einer SES für die weitere Entwicklung?	29
Wie äußert sich eine SES?	29
Frühe Identifikation eines Risikos für SES (2.–3. Lebensjahr)	32
SES im Vorschulalter (3.–6. Lebensjahr)	32
SES im Schulalter	33
Wie kommt es zu einer SES?	36
Innere Voraussetzungen des Kindes	36
Äußere Faktoren	39
Wo erhalte ich fachlichen Rat?	40
Was passiert in einer Sprachtherapie und ist diese erfolgversprechend?	43
Der Weg zur Sprachtherapie	43
Wer führt eine Sprachtherapie durch?	43
Wer bezahlt die Sprachtherapie?	44

Ziele der Sprachtherapie	44
Wie läuft eine Sprachtherapie ab?	45
Durchführung der Therapie	50
Sprachtherapie bei mehrsprachigen Kindern	54
Elternarbeit	55
Überprüfung des Therapieerfolgs	56
Ist Sprachtherapie bei SES wirksam?	56
Wie lange dauert eine Sprachtherapie?	58
Therapie ist nicht alles! – Ganzheitliche interdisziplinäre Maßnahmen	58
Was können Eltern und pädagogische Fachkräfte zur Unterstützung tun?	61
Sprachlehrstrategien	63
Schauen Sie sich gemeinsam Bücher an, entdecken Sie die Welt! – Dialogisches Bilderbuchlesen	64
Erweitern Sie bewusst den Wortschatz Ihres Kindes	66
Entdecken Sie mit Spaß Sprache und Laute – Aufbau einer phonologischen Bewusstheit	67
Lernen und Unterricht ist Kommunikation! – Morgenkreis, Gruppengespräch, Lernangebot – Sind alle auch sprachlich dabei?	67
Weiterführende Literatur, Adressen und Informationen	69
Literaturverzeichnis	74

Wir danken Christine Rusch herzlich für die Unterstützung bei der Erstellung des Ratgebers, insbesondere der Abbildungen, welche sie mithilfe der kostenlosen und frei nutzbaren Icons von www.flaticon.com angefertigt hat.

| Einführung

Der Spracherwerb von Kindern ist faszinierend! Innerhalb einer sehr kurzen Zeit werden Kinder zu Expert:innen für die Sprache(n) in ihrer Umgebung. Sie verstehen, was wir als Eltern oder Bezugspersonen zu ihnen sagen, und sie können immer besser ihre Wünsche und Bedürfnisse mitteilen oder uns ihre Erlebnisse berichten. Später kommen in der Schule Fähigkeiten in Schriftsprache, Bildungssprache, Fachsprachen und Fremdsprachen hinzu. Kinder, die zum Schuleintritt über gute sprachliche Kompetenzen verfügen, erreichen bessere Bildungsabschlüsse. Sprache ist so ein wichtiger Schlüssel für Teilhabe und Partizipation in Bildung und Gesellschaft.

Eltern oder pädagogische Fachkräfte in Kita und Schule sind also zurecht besorgt, wenn sich in der Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten und Kompetenzen ihrer Kinder Auffälligkeiten, Verzögerungen oder Störungen zeigen. Für sie soll dieser Ratgeber eine Orientierung und Hilfe sein.

Kommunikation und Sprache

Kommt ein Kind auf die Welt, ist es zunächst von der Fürsorge und Zuwendung seiner Eltern und weiterer Bezugspersonen abhängig. Die Erfüllung grundlegender Bedürfnisse nach (körperlicher) Nähe, Unversehrtheit und Nahrung stehen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Daran anschließend beobachten Eltern oft fasziniert den erstaunlichen Verlauf der Sprachentwicklung, bei der sich diese kleinen Wesen innerhalb weniger Jahre eine Vielzahl an sprachlichen Fähigkeiten aneignen und sich immer selbstständiger mitteilen und ihre eigene Sicht auf die Welt ausdrücken können. Um die Sprachentwicklung besser verstehen zu können, gilt es zunächst Sprache zu definieren und von anderen Bereichen abzugrenzen:

Sprache ist definiert als ein System von Symbolen, Regeln und Konventionen, das verwendet wird, um Bedeutungen zu vermitteln. Sie ist ein grundlegendes Werkzeug der menschlichen Kommunikation, welches uns ermöglicht, unsere Gedanken, Ideen, Emotionen und unser Wissen auszudrücken und zu verstehen. Sprache kann oral-auditiv, gestisch-visuell und schriftlich-visuell genutzt werden (Abb. 1). Die Betrachtung des Erwerbs und der Verwendung von Sprache umfasst dabei sowohl die **Produktion** eigener Äußerungen in unterschiedlichen Sprachen (z. B. Lautsprache, Gebärdensprache, Schriftsprache, Fremd- und Fachsprache) als auch das **Verstehen** dieser Sprachen.

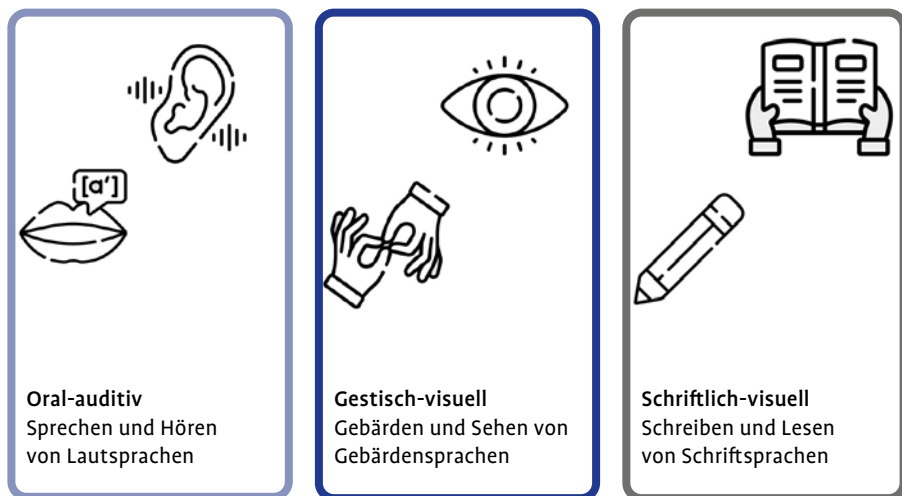


Abb. 1: Sprachsysteme

Sprache ist für das weitere Verständnis von Spracherwerb, Sprachverarbeitung und Sprachentwicklungsstörungen begrifflich abzugrenzen von Sprechen, Stimme, Redefluss und Kommunikation. Wir können den kindlichen Erwerb und die Verarbeitung für jeden dieser fünf Bereiche separat betrachten und jeder dieser Bereiche kann bei Kindern und Erwachsenen Störungen aufweisen.

Insbesondere **Sprache** und **Sprechen** werden im alltäglichen Gebrauch oftmals gleichgesetzt, sie bezeichnen jedoch verschiedene Aspekte menschlicher Interaktionen. Im Gegensatz zum bereits ausgeführten Sprachsystem bezeichnet das **Sprechen** den konkreten Prozess der Lautsprachproduktion, also „das Aussprechen von Sprache“. Hierbei muss beispielsweise darauf geachtet werden, in welchen Positionen sich Zunge, Lippen und Kiefer befinden bzw. welche Muskelbewegungen vollzogen werden müssen, um von einer Position in eine andere zu wechseln, um die gewünschten Laute und Wörter zu produzieren.

Die **Stimme** hingegen ist das körperliche Instrument, das wir nutzen, um Sprache und andere Klänge zu erzeugen. Mithilfe unserer Stimmbänder werden diese Klänge und die Lautsprache hervorgebracht und durch Feinabstimmungen in ihrer Lautstärke und ihrer Klangfarbe (Prosodie) moduliert. Auf diese Weise kann Gesprochenes verschiedene Stimmungen wie beispielsweise fröhlich oder müde ausdrücken und verschiedene Absichten wie beispielsweise eine Frage anzeigen. Frauen und Kinder haben in der Regel eine hohe Stimme, Männer aufgrund des Stimmbruchs eine tiefere Stimme.

Der **Redefluss** bezieht sich wiederum auf den Fluss und die Geschwindigkeit, mit der Worte und Sätze ausgesprochen werden. Eine flüssige Rede ist gekennzeichnet durch eine kontinuierliche und natürliche Sprachproduktion (Sprechen von Lauten, Wörtern, Sätzen) ohne unnötige Verzögerungen, Unterbrechungen oder Wiederholungen.

Kommunikation ist als übergeordnetes Konzept zu begreifen, welches den Austausch von Menschen (oder auch anderer Lebewesen) betrachtet. Kommunikation umfasst sowohl **verbale** (sprachliche) als auch **nonverbale Modalitäten** wie die Gebärdensprache, spontane Gesten, Gesichtsausdrücke und auch die Körperhaltung. Wie passend oder unpassend eine Kommunikation bewertet wird, hängt vor allem von situativen Faktoren, wie beispielsweise dem Ort, an dem etwas gesagt wird, ab. So ist es zum Beispiel in den meisten Familien völlig in Ordnung, wenn ein kleines Kind auf die Frage eines Elternteils, ob das Essen schmeckt, antwortet: „Nein, das schmeckt ekelig“. Die gleiche Antwort, geäußert durch eine erwachsene Person im Restaurant, würde hingegen als unhöflich und unpassend bewertet werden.



Abb. 2: Kommunikation

Die Bedeutung von Sprache für die kindliche Entwicklung

Die Bedeutung von Sprache ist für uns Menschen zentral und vielfältig. Sie umfasst sowohl kognitive als auch soziale Aspekte.

Zum einen ermöglicht uns Sprache, komplexe Gedanken und Ideen zu formulieren und auszudrücken. Wir können abstrakte Konzepte, Emotionen und Erfahrungen vermitteln, die ansonsten nur schwer zu erklären wären. Sprache hilft uns auch dabei, Informationen zu organisieren und zu strukturieren, was unser Denken und unser Gedächtnis unterstützt. Zum anderen dient Sprache als Instrument der sozialen Interaktion. Durch die Verwendung von Sprache können wir Beziehungen aufbauen, Freundschaften schließen, unsere Gefühle ausdrücken und Empathie zeigen. Sprache ermöglicht uns, unsere Identität und Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen auszudrücken und zu kommunizieren.

In diesem Sinne ist der Aufbau sprachlicher Fähigkeiten für die gesamte Entwicklung von Kindern zentral:

1. **Sprache fördert die kognitive Entwicklung:** In Interaktionen mit anderen Menschen entwickeln Kinder ihre Sprach- und Denkfähigkeiten. Sie lernen, wie man Informationen organisiert, Zusammenhänge herstellt und Probleme löst. Die Entwicklung des Sprachsystems beeinflusst die Entwicklung des Gedächtnisses positiv.
2. **Sprache fördert die emotionale Entwicklung:** In Interaktionen lernen Kinder ihre eigenen Emotionen und die von anderen zu verstehen und auszudrücken. Sie können ihre Bedürfnisse und Wünsche mitteilen und im Austausch mit ihrem Gegenüber lernen, wie man Konflikte löst.
3. **Sprache fördert die soziale Entwicklung:** Sprache ermöglicht Kindern, Beziehungen zu anderen aufzubauen und zu pflegen. Durch das Sprechen bzw. Gebärden und Zuhören bzw. Zusehen lernen sie, wie man Freundschaften schließt, Empathie zeigt oder gemeinsam ein Ziel erreicht.
4. **Sprache fördert die schulische Entwicklung:** Kinder, die am Ende der Kindergartenzeit und zum Schulanfang einen größeren Wortschatz haben, über gute grammatische Kenntnisse verfügen und Sprache gut in Laute und Silben zerlegen können, haben bessere Chancen in der Schule erfolgreich zu sein. Sie lernen leichter Lesen und Schreiben und können später auch komplexe Texte und Aufgabenstellungen besser verstehen. Deswegen sind sie in der Schule erfolgreicher und erreichen höhere Bildungsabschlüsse als Kinder mit einer geringen Sprachkompetenz.
5. **Sprache fördert die berufliche Entwicklung:** Eine gute Sprachkompetenz ist auch im späteren Leben von entscheidender Bedeutung und hat einen positiven Einfluss auf den Erfolg im Beruf, da sie die Fähigkeit zur Kommunikation, Zusammenarbeit und Problemlösung steigert.

6. **Sprache fördert die gesellschaftliche Teilhabe:** Sprachliche und kommunikative Fähigkeiten erleichtern und ermöglichen es Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in verschiedenen Lebensbereichen teilzuhaben bzw. andere teilhaben zu lassen. Dies erstreckt sich auf das soziale Umfeld (z. B. Spielplatz, Einkaufen), die Familie (z. B. Austausch mit Eltern und Geschwistern), den institutionellen Kontext (z. B. Kindergarten, Schule, Arbeit) und Freizeitaktivitäten (z. B. Hobbys, Vereinsmitgliedschaften).

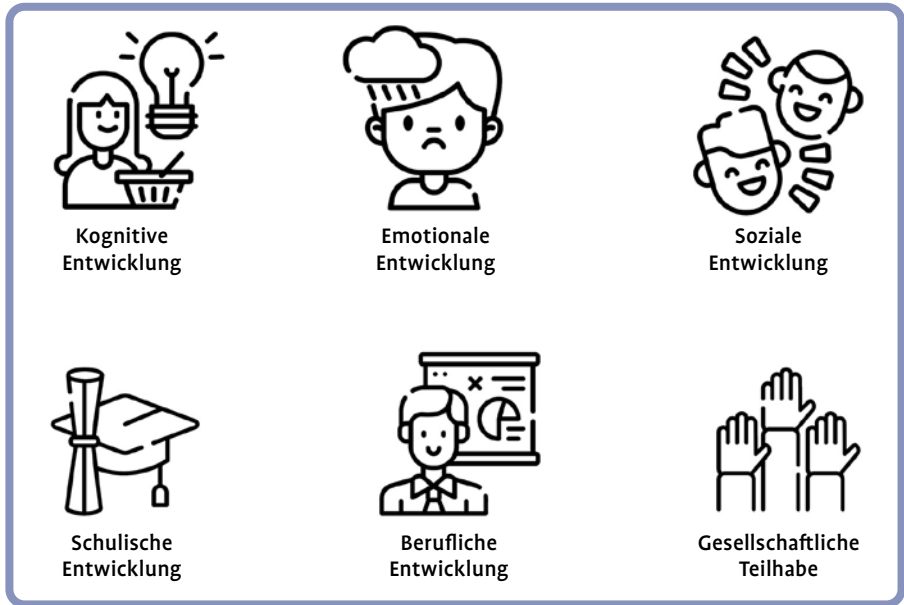


Abb. 3: Bedeutung von Sprache

| Wie verläuft die Sprachentwicklung?

In der Regel erlernen Kinder die Sprache(n) ihrer Umgebung scheinbar nebenbei und mühelos. Innerhalb weniger Jahre entwickeln sie zahlreiche sprachlich-kommunikative Kompetenzen, die Jugendliche und Erwachsene im Rahmen des Fremdsprachenlernens nur mit sehr viel Aufwand und dennoch meist nicht in Gänze erreichen. Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zur kindlichen Entwicklung der lautsprachlichen Fähigkeiten im Deutschen. Dabei gehen wir zunächst auf die unterschiedlichen Komponenten der Sprache ein und führen aus, was Kinder überhaupt im Rahmen ihrer sprachlichen Entwicklung lernen. Wenngleich die einzelnen sprachlichen Ebenen nicht getrennt voneinander betrachtet werden können und sich die Entwicklung auf diesen Ebenen gegenseitig beeinflusst, wird dennoch anschließend zur Verdeutlichung für jede Komponente einzeln die Entwicklung kurz dargestellt.

Komponenten der Sprache

Sprache ist ein komplexes, vielschichtiges System, insbesondere wenn man Sprache im Kontext ihrer sozialen Funktion betrachtet. Das Verstehen eines kurzen Satzes, wie etwa „Kim hat den Ball geschossen?“, bedarf eines breiten sprachlichen Wissens. So müssen zum Beispiel zunächst aus dem kontinuierlichen Lautstrom „KIMHATDENBALLGESCHOSSEN“ die einzelnen Wörter vom Gehirn erkannt werden, um aufbauend darauf die Bedeutung jedes einzelnen Wortes abrufen zu können. Zusätzlich müssen die grammatischen Informationen des Satzes einbezogen werden, um die Wörter untereinander in Beziehung setzen zu können. Auch muss die Intonation (Prosodie) des Satzes bedacht werden, um zu verstehen, dass in diesem Fall keine einfache Aussage getroffen, sondern eine Frage gestellt wurde.

Prosodie. Die Differenzierung von Wörtern innerhalb des kontinuierlichen Lautstromes und auch das Erkennen etwa von Fragen erfolgt anhand von sogenannten prosodischen Merkmalen. Die Prosodie beschreibt alle lautlichen Eigenschaften der Sprache, die nicht auf einen einzelnen Laut begrenzt sind. Wir können sie auch als den musikalischen Anteil von Sprache bezeichnen. Dazu gehören etwa Sprechmelodie, Wortakzente (z. B. UMFahren vs. umFAHren) und Satzakzente (z. B. „ICH habe es dir gegeben.“ vs. „Ich habe es DIR gegeben.“), Sprechtempo, Rhythmus oder auch Pausen im Sprechen. Sprechmelodie und -rhythmus erleichtern das Verstehen von Äußerungen, da etwa über Akzente oder Pausen wichtige Hinweise zur formalen Struktur eines Sprachangebotes gegeben

werden (Weinert & Grimm, 2012). So ergeben sich durch die Position von Pausen in den Aussagen „Birnenkuchen und Kekse“ vs. „Birnen, Kuchen und Kekse“ Unterschiede in der Bedeutung.

Phonetik und Phonologie. Im Bereich der Phonetik und Phonologie geht es um die Laute unserer Sprache, die zusammen unsere Wörter bilden. Dabei befasst sich die Fachdisziplin **Phonetik** vor allem mit motorischen (artikulatorische Phonetik), physikalischen (akustische Phonetik) und auditiven Aspekten (auditive Phonetik) von Einzellaute. Es geht also darum, Merkmale der einzelnen Laute (Phone) zu beschreiben. Für die Beschreibung von Sprachentwicklungsprozessen bedeutsam sind vor allem Erkenntnisse zur Artikulation von Vokalen und Konsonanten. So können etwa Konsonanten (Mitlaute) anhand der beteiligten Organe und Artikulationsstellen, der Art der Luftstromleitung sowie der Stimmtongebung beschrieben werden. Bei der Bildung des Lautes [b] werden beispielsweise beide Lippen zunächst geschlossen (bilabial = zwei Lippen), im Kehlkopf ein Ton erzeugt (die Stimmlippen werden durch die ausströmende Luft in Schwingung versetzt), bevor dann die ausströmende Luft die Lippen quasi sprengt (Plosiv = explodierender Laut) und sich darüber der Laut ergibt. Das [b] wird daher als bilabialer stimmhafter Plosiv beschrieben.

Die **Phonologie** befasst sich im Gegensatz zur Phonetik nicht mit diesen sprechmotorischen oder akustischen Aspekten von Lauten, sondern betrachtet die Funktion von Einzellaute innerhalb einer Sprache. Einzellaute werden innerhalb der Phonologie als Phoneme bezeichnet und als kleinste bedeutungsunterscheidende Elemente einer Sprache definiert. Phoneme können innerhalb einer Sprache durch mehrere Phone realisiert werden. So sind beispielsweise die beiden Phone [ç] wie in Löcher und [x] wie in Loch zwei unterschiedliche (aber klanglich/phonetisch ähnliche) Varianten des Lautes <ch>. Für die Sprachentwicklung relevant ist vor allem das sogenannte Phoneminventar, welches Kinder im Rahmen ihrer Entwicklung erwerben. Dabei müssen sie vor allem begreifen, welche Laute tatsächlich zur erlernenden Sprache gehören und welche davon bedeutungsunterscheidend sind. Ersetzt man in dem Wort „Loch“ beispielsweise das Phonem /x/ durch das Phonem /k/ ergibt sich ein Bedeutungsunterschied: aus „Loch“ wird „Lok“.

Semantik und Lexikon. Der Begriff der Semantik verweist auf den Aspekt der Bedeutung von sprachlichen Zeichen. Der Sinn aller sprachlichen Zeichen – ob lautsprachlich, schriftsprachlich oder auch gebärdensprachlich – ist es, Inhalte zu transportieren. Untersuchen lässt sich die Bedeutung sprachlicher Zeichen auf unterschiedlichsten Ebenen, begonnen vom Einzelwort über Sätze und Texte bis hin zu komplexeren Gesprächen. Die zentralen Bedeutungseinheiten einer Sprache sind zunächst Wörter, die sich innerhalb des Lexikons einer Person ansammeln. Dies kann man sich durchaus wie ein Wörterbuch vorstellen.

Allerdings ist unser Lexikon im Gehirn nicht alphabetisch organisiert. Vielmehr sind die einzelnen Einträge einerseits systematisch inhaltlich, zum Beispiel nach Sinngebieten/Ober- und Unterkategorien, Bedeutungsverwandtschaften oder auch Wortarten sortiert (Wortkonzept). Andererseits umfassen die einzelnen Einträge die klanglichen Eigenschaften eines Wortes (Wortform); also zum Beispiel die lautliche Struktur (Wie spreche ich das Wort aus? Wie hört sich das Wort an?), grammatische Informationen (Wie bilde ich den Plural?) oder das Schriftbild (Wie schreibe ich das Wort auf? Wie sieht es geschrieben aus?). Darüber hinaus werden auch prozedurale Informationen (Fahrrad fahren, Schreiben) oder episodische Informationen (Erinnerungen an die letzte Fahrradtour) im Lexikon abgespeichert.

Morphologie und Syntax. Die Begriffe Morphologie und Syntax dienen der Beschreibung von grammatischen Strukturen einer Sprache. Morphologie befasst sich mit der Wortbildung, Syntax mit der Satzbildung. Morphologie ist eng mit der Wortsemantik verknüpft, da einzelne Wortteile bereits unterschiedliche Bedeutungen tragen können. Die sogenannten Morpheme stellen die kleinsten bedeutungstragenden Einheiten der Sprache dar. Das Wort „Autos“ enthält z. B. bereits zwei Morpheme, das Stammmorphem „Auto“ und das Pluralmorphem „-s“. Somit werden einerseits die semantischen Merkmale von „Auto“ (z. B. Fahrzeug mit vier Rädern) vermittelt. Andererseits wird auf die Mehrzahl dieser Fahrzeuge verwiesen. Im Bereich Syntax geht es um die Beschreibung von Regeln zur Kombination von Wörtern zu Sätzen. Wie wird beispielsweise im Deutschen ein Hauptsatz gebildet, wie ein Nebensatz?

Pragmatik. Im Bereich Pragmatik wird beschrieben und untersucht, wie Menschen ihre Sprache sowie Mimik und Gestik in ihrem sozialen Handeln einsetzen, um sich mitzuteilen oder um Inhalte wie Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken. Bezogen auf die Sprachentwicklung geht es beim Erwerb von pragmatischen Kompetenzen beispielsweise darum, Kommunikationsregeln (Führen von Dialogen und Gesprächen) zu erwerben oder verschiedene Ziele von sprachlichen Äußerungen zu verstehen, aber auch selbst vermitteln zu können (Inhalte ausdrücken und verstehen, von Ereignissen berichten).

Das erworbene Wissen in den Bereichen Phonetik-Phonologie, Semantik-Lexikon, Morphologie-Syntax und Pragmatik bezeichnet man als linguistische Kompetenzen. Mit diesen ist es möglich, unendlich viele Äußerungen zu erzeugen und Bedeutungen zu übertragen und zu verstehen. Ein Überblick über wichtige Meilensteine der sprachlichen Entwicklung ist in Tabelle 1 aufgelistet. Anschließend werden diese detailliert erläutert.